

Nördliche Strömung

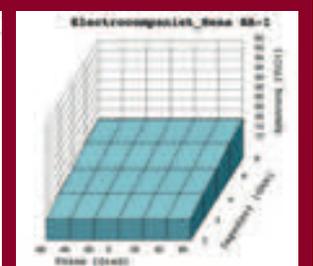
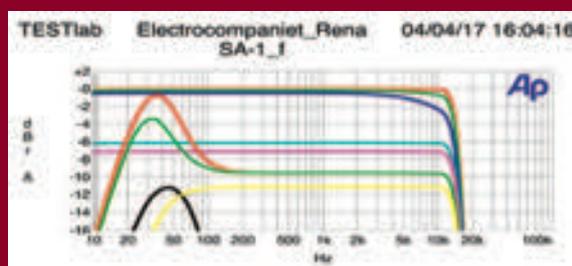
Aus Norwegen kommt der All-in-One-Streamer Electrocompaniet EC Living Rena SA-1.

Das Designerstück sieht nicht nur schick aus: Der Verstärker bietet jede Menge Möglichkeiten, um Musik aus dem Netz zu hören und klingt dabei mehr als ordentlich. ■ Von Christian Möller



MESSLABOR

Der winzige Class-D-Verstärker überrascht mit seiner satten Leistung von 50 Watt pro Kanal, die er sogar unabhängig von der angeschlossenen Impedanz liefert. Unschön ist allerdings die mit sämtlichen Signalen auf nur 14 kHz begrenzte Audio-bandbreite. Die im Bass ansteigenden Kurven zeigen den Frequenzgang im „Processed Mode Standlautsprecher“ (grün) und „Regallautsprecher“ (rot).



Auf diese Gehäusefront hätte auch das Logo von Apple problemlos gepasst. Der EC Living Rena SA-1 des norwegischen Herstellers Electrocompaniet bedient sich auf den ersten Blick deutlich sichtbar bei der Designsprache des Computergiganten aus Cupertino. Offensichtlich stand der Mac Mini Pate. Dass das grundsätzlich keine schlechte Wahl ist, merkt man spätestens dann, wenn der gerade einmal 18 x 18 cm messende Zwerg im Regal oder auf dem HiFi-Board im Wohnzimmer steht: Die abgerundeten Kanten und das gebürstete Aluminiumgehäuse sind zeitlos und sehen in jeder Wohnumgebung gut aus. Auffallend ist, dass man selbst

ALU UND ACRYL: Das Gehäuse besteht aus Aluminium mit einer dunklen Plexiglasoberfläche.

bei genauerem Hinsehen keinerlei Bedienelemente erkennt. Und in der Tat gibt es direkt am Gerät nur drei Knöpfe, die sich vorn an der Oberseite verbergen. Sie leuchten erst dann dezent weiß auf, wann man sie berührt. Man findet den Ein/Ausschalter und ein Plus- sowie ein Minussymbol zur Lautstärkeregelung. Eine Fernbedienung gibt es auch nicht, man muss also ein Smartphone oder Tablet mitbringen, um den Rena SA-1 bedienen zu können. Dazu installiert man die App „EC Remote“, die es kostenlos für iOS und Android gibt. Alternativ kann man den Streamer auch über jeden Computer mit Web-Browser steuern. Dazu muss man nur die richtige Web-Adresse in die URL-Zeile des Browsers eintippen. Die ergibt sich aus der Seriennummer des Geräts, die auf der Unterseite zu entdecken ist.

Die App zum Gerät ist schön klar aufgebaut und findet den SA-1 automatisch, sofern er sich im selben lokalen Netzwerk befindet wie das Smartphone/Tablet. Der Streamer lässt sich entweder per Ethernetkabel oder drahtlos per WLAN ins heimische Netz einbinden. Bei beiden Verfahren setzen die Norweger auf den aktuell schnellsten Standard (Gigabit-Ethernet respektive WLAN 802.11AC). Das ist derzeit einzigartig unter den Streamern und bringt klare Vorteile in der Praxis. Erstens reagiert die

App dank geringer Latenzen superschnell auf Eingaben, zweitens kann man auch „dicke“ Hi-Res-Formate bis 192 kHz bei 24 Bit oder gar DSD-Daten bis 5,6 MHz zuspiesen, ohne dass dem Netzwerk die Puste ausgeht. Voraussetzung dafür ist allerdings ein WLAN-Router, der sich ebenfalls auf den flotten AC-Standard versteht.

CLASS-D-ENDSTUFE AN BORD

Das „A“ (wie Amplifier) in der Modellbezeichnung „SA“ deutet darauf hin, dass der Streamer auch Endstufen mitbringt. 2 x 75 Watt sollen es sein, es kommt moderne Class-D-Technik zum Einsatz. Damit bekommt man ein Rundum-Sorglos-Paket, der Musikfreund muss nur noch ein Paar Lautsprecher anschließen – fertig. Man kann auch drahtlose Aktivlautsprecher (zum Beispiel die Tana L1) aus demselben Hause verwenden. Sie lassen sich mit der App schnell finden und konfigurieren.

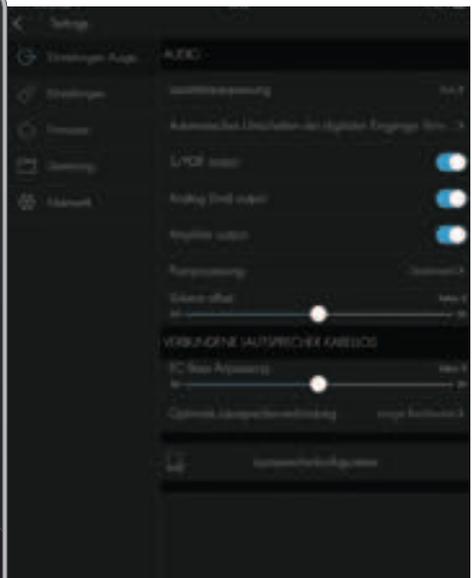
Als Quellen dürften in den meisten Fällen Streamingdienste aus dem Internet zum Einsatz kommen. Man hat hier die Auswahl zwischen Spotify Connect (dazu benötigt man noch die Spotify-App auf dem Smartphone/Tablet), Qobuz, Tidal und Wimp. An Apple Music kommt man ebenfalls, denn per AirPlay kann man die Tonausgabe von jedem iOS-Gerät auf den SA-1 umleiten. Mit Android

**Gigabit-Ethernet
und WLAN-AC
stellen in dieser
Streamer-Klasse
ein Novum dar**

DER APP-CHECK

Sämtliche Funktionen lassen sich über die App steuern. Die Gliederung ist klar, die App reagierte im Test stets superschnell. Prima: Auch wenn die App nicht läuft, spielt der Streamer weiter. Durchdacht sind auch die Möglichkeiten zur Klangregelung. Einzelne Ausgänge lassen sich ganz abschalten. Streamingdienste konfiguriert man direkt in der App.

AUDIO APP-BEWERTUNG 😊



STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✓	WLAN	✓
iOS	✓	ANDROID	✓
AIRPLAY	✓	GOOGLE CAST	✗
BLUETOOTH	✗	aptX	✗

UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



klappt das allerdings nicht. Internet-Radio ist ebenso möglich, dazu baut die App eine Liste der verfügbaren Radiostationen auf, aus denen man sich Favoriten herausucht, diese in einer Liste abspeichert und per Fingertipp startet.

Über die Streamingdienste aus dem Internet hinaus lassen sich auch lokale Quellen verwenden. Audiodaten auf Netzwerkspeichern (NAS) findet der Streamer, sofern das NAS per Filesharing-Protokoll (SMB oder NFS) freigegeben ist. Die Suche nach Titeln und der Zugriff auf Songs erfolgen dadurch deutlich schneller als mit dem sonst üblichen DLNA-Protokoll. Der USB-Anschluss auf der Rückseite nimmt Massenspeicher wie USB-Sticks oder Festplatten auf. Auch hier sucht sich der Streamer die Audiodaten zusammen und integriert sie in eine eigene Song-Datenbank. Letztlich kann man auch digitale Quellen per S/PDIF anschließen.

IDEAL FÜR LEISERE TÖNE

Wir starteten mit Annett Louisans „Und jetzt“. Hier zeigte der Rena SA-1 gleich, wo seine Stärken liegen. Sanfte, nicht besonders impulsbehaftete akustische Musik spielte er sauber und präzise ohne



KLANGANPASSUNG PER DSP:

Mit dem integrierten Signalprocessing kann man den Klang für verschiedene Boxentypen anpassen.

Effekthascherei ab. Louisans Album „Ausgesprochen unausgesprochen“ ist sehr trocken gemischt, Annetts Stimme zwitscherte süß und frech aus den Referenzboxen. Etwas mehr Dynamik? Ok, wir starteten „High Hopes“ von Pink Floyd. Die Räumlichkeit war beeindruckend, bei ordentlichen Impulsen ging die Endstufe aber leicht in die Knie, man merkte ein gewisses Pumpen. Die Referenzboxen von B&W waren dann doch eine Nummer zu groß, also wechselten wir auf die Canton Vento 896 DC. Das klang schon besser! Nun die junge französische Progressiv-Band Lazuli gestarte. Der Song „Le temps est a la rage“, der sich ganz langsam über sieben Minuten hin aufbaut und dynamisch steigert, überzeugte mit guter Dynamik und ordentlichem Maximalpegel, wenngleich man hier auch nicht unbedingt auf Partylautstärke aufdrehen sollte. Der Rena SA-1 ist zwar durchaus universell einsetzbar, aber so richtig zu Hause fühlt er sich eher bei den leiseren Tönen.



ANSCHLUSSFELD: Die gängigsten Anschlüsse bringt der SA-1 mit, auch ein USB-Host-Port gehört dazu. Die winzigen Lautsprecherklemmen sind allerdings gewöhnungsbedürftig.

STECKBRIEF



ELECTROCOMPANIET	
EC LIVING RENA SA-1	
Vertrieb	Electrocompaniet Europe GmbH
www.	electrocompaniet.com
Listenpreis	800 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	18 x 4,9 x 18 cm
Gewicht	1,6 kg
ANSCHLÜSSE	
Laufwerk CD/DVD/BD	-/-/-
Analog In/Out	-/Line Out (Mini-Klinke)

USB	Typ A (Host)
Digital In AES/koax/optisch	-/1/1
Digital out AES/koax/optisch	-/1/-
Netzwerk/WLAN	• (Gigabit) • (802.11ac)

FUNKTIONEN NETZWERK

Display/OSD	-/-
Schneller Vor/Rücklauf	-/-
Erweiterte Playlists (Queue)	-
Bluetooth/AirPlay	-/•
Coveranzeige/Suche	•/•
Streamingdienste	Spotify, Tidal, Qobuz, Wimp
Netzwerk/Webradio/UPnP	•/•/•
Dateiformate	WAV, MP3, AAC+, Vorbis, AC3, DTS, ALAC, FLAC, APE, WMA, DSD, WMA
Benötigter Server	DLNA (z.B. Twokly)
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	•
... überträgt ganze Playlists	-
Max. Abtastrate	192kHz/24Bit; DSD 5,6MHz
Besonderheiten	Endstufen mit 2 x 75 Watt

AUDIOGRAMM

AUDIO 06/2017

- unterstützt viele digitale Dateiformate, sehr schnelle Netzwerkverbindungen
- kein analoger Eingang, simple Lautsprecherklemmen

Klang	87
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 87 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

FAZIT



Christian Möller
AUDIO-Redakteur

Ich geb's zu: Dieser Zwerg aus Norwegen hat es mir angetan. Sein Design ist schnörkel- und zeitlos, die Streaming-Möglichkeiten sind endlos, der Sound ist den Norwegern in Anbetracht der Größe des Geräts richtig gut gelungen. Besonders die Steuerung über die App gefällt mir sehr gut. Im Test habe ich immer wieder die Zeit vergessen und mich in der Musik der Streamingdienste verloren. So soll's sein!